

Die Jahre 2015 und 2016

Für das Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung waren die vergangenen beiden Jahre eine Phase des Übergangs: Nachdem im Oktober 2014 Wolfgang Streeck emeritiert wurde – nach fast zwei Jahrzehnten, in denen er die Institutsarbeit in unvergleichlicher Weise mitgeprägt hatte – fand die Suche nach einem Nachfolger in diesem Jahr mit der Berufung von Lucio Baccaro ein für uns überaus erfreuliches Ergebnis.



Jahre des Übergangs wie diese sind herausfordernd, denn hier hat der verbleibende Direktor die Weiterentwicklung einer anspruchsvollen Forschungsagenda alleine zu verantworten. Ich freue mich, dass uns dies in gemeinsamer engagierter Arbeit sehr gut gelungen ist. Der von mir geleitete Projektbereich *Soziologie der Märkte* und drei starke Forschungsgruppen auf den Feldern der *Politischen Ökonomie der europäischen Integration* (Martin Höpner), der *Transnationalen Diffusion von Innovationen* (Mark Lutter) sowie der *Ökonomisierung des Sozialen und gesellschaftliche Komplexität* (Ariane Leendertz) trugen mit ihrer Forschung ein innovatives Forschungsprogramm. Die Kreativität und Produktivität des MPIfG sind ungebrochen hoch, was an einer ganzen Reihe von Forschungsprojekten abzulesen ist, die in den Jahren 2015 und 2016 erfolgreich abgeschlossen wurden.

Einige der Erkenntnisse, die aus diesen Projekten hervorgingen, wollen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen. Darunter sind Arbeiten zum Schwerpunkt Europa mit Themen wie der Flexibilisierung der Währungsunion, Dynamik der Geldpolitik, Wechselkurspolitik in der EU sowie Tarifpolitik im Prozess der europäischen Integration. Andere Beiträge beschäftigen sich mit der Rolle der Zivilgesellschaft in der Finanzmarktregulierung nach der Krise, der Mikrofundierung der Finanzialisierung, der Resilienz des Neoliberalismus, der informellen Ausgrenzung ethnischer Minderheiten, der Arbeitszeit als Parameter für die Beziehung zwischen Wirtschaft und Gesellschaft sowie dem Zusammenhang zwischen sozialer Position und der Berücksichtigung von Interessen bei politischen Entscheidungen.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Doktoranden über die Forschungsgruppenleiterin bis hin zum Professor sowie eine Vielzahl von Gästen aus dem In- und Ausland treiben die Forschung am MPIfG voran und schaffen gemeinsam eine inspirierende und produktive Arbeitsatmosphäre, die ein wichtiger Stützpfeiler unseres Erfolgs ist. In einer Fülle von Buchpublikationen, Artikeln in relevanten Zeitschriften und Qualifizierungsarbeiten, von denen nicht wenige mit renommierten Preisen ausgezeichnet wurden, sind die Ergebnisse unserer Forschung dokumentiert. Sie sind ein bedeutender Beitrag zur Forschung über die Funktionsweise von Märkten in kapitalistischen Gesellschaften und deren Wechselwirkung mit Politik und Gesellschaft in einem interdisziplinären Zusammenspiel von historisch-institutionalistischer politischer Ökonomie und einer handlungstheoretisch orientierten Wirtschaftssoziologie.

Die Veröffentlichung meiner Monografie *Imagined Futures* im Jahr 2016 war der erste Schritt hin zur Öffnung des Forschungsprogramms des MPIfG für Arbeiten über die Rolle von Zukunftserwartungen im wirtschaftlichen Handeln. Das Buch konzentriert sich auf die Frage, wie Konsumenten, Investoren und Unternehmen ihre Handlungen in einem kapitalistischen Wirtschaftssystem auf eine Zukunft ausrichten, die Möglichkeiten und Risiken bereithält. Ökonomen verkennen häufig die Nicht-Voraussagbarkeit der Zukunft und die fiktionalen Erwartungen, auf denen Handlungen in der Wirtschaft beruhen. Viele dieser Erwartungen beruhen auf Wirtschaftsprognosen und anderen Vorhersagen. Doch sind diese nicht deshalb wichtig, weil sie die Zukunft voraussehen, sondern weil sie ökonomisches Handeln in einem durch Ungewissheit gekennzeichneten Umfeld überhaupt erst möglich machen. Bei dieser Feststellung setzt das Buch an und erklärt den Einfluss von Zukunftserwartungen in Bereichen wie dem Finanzmarkt, Investitionen, Innovationsprozessen und Konsumverhalten auf die Dynamik kapitalistischer Ökonomien. In empirischen Forschungsprojekten in einer Vielzahl von Feldern werden diese Überlegungen in den nächsten Jahren weiter verfolgt.

Die Forschung des MPIfG profitiert immens von der teils langjährigen Zusammenarbeit mit seinen nationalen und internationalen Partnern. Unser engster und ältester Kooperationspartner ist die Pariser Hochschule Sciences Po, mit der wir 2012 durch das *Max Planck Sciences Po Center on Coping with Instability in Market Societies* eine neue und innovative Form der Zusammenarbeit etabliert haben. Zwei Nachwuchsgruppen forschen am MaxPo gemeinsam zum Thema der Instabilität in westlichen Gesellschaften, die einer weitreichenden Liberalisierungspolitik, einhergehend mit technologischem Wandel und großen kulturellen Veränderungen zuzuschreiben ist. Inzwischen hat sich das Center zu einer festen Adresse für Soziologen, Politikwissenschaftler und Historiker vor allem aus europäischen Ländern und den USA entwickelt. Nach einer überaus positiven Evaluation im Jahr 2016 kann das MaxPo nun seine Forschungsarbeit bis 2022 fortsetzen. Die Arbeit des Centers fördert die internationale Sichtbarkeit der Sciences Po und des MPIfG und stärkt damit auch die europäische Soziologie und Politikwissenschaft. Welche Erfolge das Center in den letzten Jahren hier erzielt hat, lesen Sie in einem Beitrag in diesem Jahrbuch.

Eine unserer jüngsten Kooperationen – seit Ende 2016 – ist die mit der Universität Duisburg-Essen. Als assoziierter Partner der *International Max Planck Research School on the Social and Political Constitution of the Economy (IMPRS-SPCE)* wird sich das dortige Institut für Soziologie mit den Professorinnen Sigrid Quack und Karen Shire zukünftig in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen unseres Doktorandenprogramms engagieren. In der IMPRS-SPCE betreiben wir gemeinsam mit der Universität zu Köln und unseren internationalen Partnern eine Doktorandenausbildung, die Maßstäbe für die Qualifikation von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern in Deutschland setzt. Deren Arbeiten wiederum sind wichtige Bausteine für das Verständnis der Einbettung von Märkten und Wirtschaftsorganisationen in historische, politische und kulturelle Zusammenhänge.

In der IMPRS-SPCE haben in den zehn Jahren seit ihrer Gründung bereits rund fünfzig junge Forscherinnen und Forscher erfolgreich ihre Promotion abgeschlossen; ein Großteil von ihnen hat Karrierewege in der Wissenschaft gewählt. Viele bleiben dem Institut verbunden und sind wie andere Alumni des Instituts Teil eines Netzwerks mit den heutigen Wissenschaftlern am MPIfG, das wir in den vergangenen Jahren durch eine Reihe von Angeboten für Ehemalige weiter ausbauen konnten. Eine wichtige Grundlage hierfür schuf ein Förderprogramm der Alexander von Humboldt-Stiftung, mit dem das Institut 2014 ausgezeichnet wurde. Der Beitrag „(Ver-)Bindungen schaffen“ in diesem Jahrbuch beschreibt, wie wir unsere Alumni mit Veranstaltungen im In- und Ausland noch stärker als bislang in den fachlichen und öffentlichen Dialog einbeziehen wollen.

Die Emeritierung von Wolfgang Streeck im Jahr 2014 war zu unserer großen Freude kein echter Abschied. Er führt die Tradition, die die vor ihm emeritierten Direktoren Renate Mayntz und Fritz W. Scharpf begründet haben, fort und engagiert sich weiter in der Forschung und im öffentlichen Diskurs. Er belebt die wissenschaftliche und öffentliche Debatte nicht nur in Deutschland mit scharfsinnigen Essays zum Zustand des gegenwärtigen Kapitalismus und den Perspektiven der europäischen Integration. Das MPIfG schätzt die Forschungsbeiträge seiner Emeriti wie auch ihre Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses außerordentlich. Wir empfinden es als ein großes Privileg, dass drei herausragende Wissenschaftlerpersönlichkeiten der Soziologie und Politikwissenschaft weiterhin Teil der Institutsgemeinschaft sind.

Im September 2017 wird Lucio Baccaro als neuer Direktor die Nachfolge von Wolfgang Streeck antreten. Mit dem Politökonom gewinnt das Institut einen ambitionierten Wissenschaftler mit herausragendem Œuvre. Mit seinen neuesten Forschungsarbeiten im Bereich der Vergleichenden Politischen Ökonomie erweitert er die Forschung am MPIfG um das bedeutende Thema unterschiedlicher Wachstumsmodelle in den europäischen Ländern. Ich freue mich außerordentlich auf die zukünftige Zusammenarbeit mit Professor Baccaro.

Wir möchten Sie mit dem *Jahrbuch 2017–2018* dazu einladen, die Forschungsarbeit des MPIfG auch weiterhin zu verfolgen. Unser Ziel ist, auch zukünftig mit unserer Forschung international zur Gestaltung von Soziologie und Politikwissenschaft beizutragen und dabei gesellschaftlich relevante Themen auf die Forschungsagenda zu setzen. Unsere Arbeit ist ebenso ein Beitrag zur internationalen Spitzenforschung in den Sozialwissenschaften wie ein Engagement für die Gesellschaft, in der wir leben. Neues Hintergrundwissen über gesellschaftliche Entwicklungsprozesse sind bedeutsam für politische und wirtschaftliche Entscheidungen und tragen damit auch zur Ausrichtung gesellschaftlicher Entwicklung bei.

Jens Beckert